

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Des Lahrer hinkenden Boten neuer historischer Kalender für den Bürger und Landmann**

**Karlsruhe, Im Digitalisierungsprozess: 1814-1994**

[Verschiedenes]

**urn:nbn:de:bsz:31-62031**

Da die Schreibübungen bei sehr vielen Lesern des hinführenden Boten dankbare Anerkennung finden, so bringe ich auch dieses Jahr, meinem Versprechen gemäß eine Fortsetzung derselben, und wünsche nur, daß die liebe Jugend dieselben fleißig benutzen möge.

Der Verleger.

### Neue Art, die Hebamme abzuholen, oder:

#### Der bewaffnete Schulmeister.

Wie es beinahe überall mit den neuen Bürgermeisterwahlen von 1832 erging, so ging es auch in dem Dorfe Sch. Es bildeten sich Parteien, die bald einander feindlich gegenüberstanden. Zu eben dieser Zeit geschah es, daß ein kleines Kind des Herrn Schulmeisters H. (der natürlich auch einer gewissen Partei anhing) krank wurde, und deshalb die Hebamme geholt werden sollte. Im Augenblick war aber Niemand da, den der sein Kind liebende Mann zur Hebamme schicken konnte; er selbst aber hatte zu befürchten, da es gerade Nacht war, von herumziehenden Vurschen in den Ortsbach geschmissen zu werden, wie es erst kurz vorher dem Nachwächter ergangen war. Kurz besonnen, der herzhaftige Mann macht sich marschfertig, schnallt einen großen Reiterfabel um und nimmt eine Pistole zur Hand; so bewaffnet eilt er der Hebammen-Wohnung zu. — Unterwegs begegnet ihm ein Ortsbürger, sonst ein guter Freund von ihm, den er mit einem donnernden „Halt! Werda!“ und vorgehaltener Pistole anrief. Ganz erschrocken und nicht wissend wo es dem Herrn Schulmeister fehlt, antwortete derselbe: „Gut Freund!“ „Aha, so du bist,“ war die Erwiederung des Bewaffneten; „wäre es ein Anderer gewesen, siehe da!“ indem er an seinen Flammberg schlug, die Pistole schwenkte und seines Wegs ging. Vor dem Hause der Hebamme angekommen, klopfte er an der Thüre desselben, mit einem heftigen Rufe begleitet: „Macht auf!“ Man stelle sich den Schrecken dieser Frau vor, als sie den Kopf zum Fenster hinausstreckte und den bewaffneten Mann vor der Thüre stehen sah. Dieser Schrecken legte sich jedoch bald, da sie erfuhr, es sei der Schulmeister, welcher sie abholen wolle; nur verji-

cherte sie nachher, daß sie noch nie so abgeholt und begleitet worden sei, wie diesmal.

### Lehren für's Haus.

Ordnung im Haus ist das beste Wahrzeichen einer rechten Hausfrau. Die Frau kann in der Schürze mehr aus dem Hause tragen, als der Mann mit einem Wagen hineinführen.

Titel ist des Mannes That,  
hält die Hausfrau nichts zu Rath.

Nichts ist wohlfeiler als das Vergnügen. Wer für die Freude außer dem Hause wenig zahlt, zu dem kehrt sie im Hause unentgeltlich ein, denn nicht die Freude ist theuer, sondern die Mittel, die so viele, für ihr eigenes Verderben, anzuwenden glauben müssen, um sich dieselbe zu verschaffen.

Wer will haben gut Gemach,  
Der bleibe unter seinem Dach.

Schenk' lieber etwas, als daß ihr euch für andere verbürgt. Die Bürgschaft kostet Anfangs nur ein einzig Wort und zuletzt wenn's an's Zahlen geht, das ganze Vermögen.

Den Bürgen thut man würgen.

Lachende Erben zu hinterlassen ist eine der schlechtesten Künste, die's gibt, nemlich für den, der sie hinterläßt. Aber schöner ist die Kunst, aus weinenden, durch seine Bande der Freund- oder Verwandtschaft mit uns vereinigten Menschen, lachende Erben zu machen.

Rueb.